

Wegweisend

Ein Berliner Sammler schreibt über seine Kunst

Aus seiner Sammlung mit Arbeiten von Otto Modersohn, Walter Stöhrer oder Jan Ros hat der Berliner Public Affairs-Berater Hans F. Bellstedt ein Buch gemacht. „Connecting Works. Ein privater Zugang zur Kunst“ (64 S., Verlag Berliner Bücher, 19,30 Euro) sucht den intimen Dialog zwischen Bild und Sammler – und will zugleich öffentlich machen, was einem die Kunst zu geben vermag.

Bellstedt tut dies beispielhaft und setzt 22 Mal zur Reflexion an. Über biografische Bezüge der Künstler:innen zu ihren Sujets, die ihm selbst den Einstieg ermöglichten, gelangt er zur Farbe oder den an sich vertrauten Architekturen von Jan Ros, die der Künstler malend zu Fremdkörpern werden lässt. Der Sammler folgt ihm, lässt sich betören und verwirren, macht bislang ungekannte Erfahrungen und gibt sie schreibend weiter. „Jenseits des Lärms“, den Höchstpreise und Blockbuster verursachen, wie er sagt.

Seine private Sammlung hängt teils in den Büros seiner Agentur in Mitte. Vor Jahren hatte Bellstedt die Idee, den Ort für Führungen zu öffnen. Inzwischen ist ihm klar, dass er auch hier lieber im kleinen Kreis mit und über die Kunst spricht. Man kann sich anmelden: hfb@hansbellstedt.de *cmx*